



Kunst und Bau

Verlagsveröffentlichung

In drei Bauabschnitten erfolgte in den vergangenen zwei Jahren die Außenrenovierung der Pfarrkirche St. Peter auf dem Burgberg in Vohburg. Die Pfarrei kann die Finanzierung dank erheblicher Fördermittel von vielen Seiten schultern. Und auch dadurch, dass die berechneten Kosten von gut einer Million Euro wohl um rund 200 000 Euro unterschritten werden.

Weit sichtbares Wahrzeichen

Pfarrkirche St. Peter auf Burgberg in Vohburg außen renoviert

VOHBURG (tz/sm) - Vorgängerbauten bis ins 10. Jahrhundert zurück schließt die Pfarrkirche St. Peter ein, also auch die mittelalterliche Kapelle der Burg, in der im 15. Jahrhundert Agnes Bernauer mit ihrem Herzog Albrecht einige glückliche Jahre verbracht hat. Letztlich in drei Bauabschnitten in den Jahren 2008 bis 2010 hat die Katholische Kirchenstiftung in Vohburg diese Pfarrkirche außen renoviert. Die Bischöfliche Finanzkammer gab dazu einen Zuschuss von knapp 398 000 Euro aus Kirchensteuermitteln.

Auslöser der gesamten Maßnahme war die Sanierung des Sakristeianbaus, der aus der Zeit der letzten Erweiterung der Pfarrkirche stammt (1820-1823). Seit Jahren waren in beiden Geschossen starke umlaufende horizontale Risse am Übergang von der Wand zur Decke. Da konnte sich schon das ungemütliche Gefühl einschleichen: Hält die Decke oder könnte sie vielleicht herunterfallen? Außerdem existierte ein großer senkrechter Riss an der Nahtstelle zwischen Sakristei und Kirche, bei dem man bequem die Hand hineinlegen konnte. Baugrunduntersuchungen ergaben: Damit der Anbau nicht weiter nachgab, mussten die Fundamente bis zum blanken Fels hinuntergeführt werden. Ganz oben waren die Fußpunkte der Dachbalken marode, das Gesims war an einigen Stellen schon heruntergefallen. Kontrovers diskutiert wurde anfangs auch die Frage, ob dann die Dachziegel zwischengelagert und wiederverwendet oder gleich erneuert werden sollten.

„Damit könnt ihr nicht einmal das Gerüst aufstellen“, bekam Pfarrer Thomas Zinecker im Herbst 2003 zu hören, als Günther Augsburger vom Bischöflichen Baureferat im Zuge eines Ortstermins



Bei einem Ortstermin auf dem Dachstuhl von St. Peter (von links): Architektin Maria Unger, Pfarrer Thomas Zinecker, Florian Koch vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, Klaus Hacker vom Statikbüro Grad, Kreisheimatpfleger Roland Gronau und Zimmerer Hans Hofbauer. Fotos: privat

auch die Pfarrkirche in Augenschein nahm - so gering waren damals die Rücklagen der Kirchenstiftung Vohburg. Nach einigen „spar“-samen Jahren konnten im Jahr 2007 die Vorplanungen beginnen, auch weil die Stadt Vohburg mit einem Zuschuss von 20 Prozent eine großzügige und einmalige Hilfe gewährte. Weitere öffentliche Mittel und Großspenden kamen hinzu, so zum Beispiel von den örtlichen kirchlichen Vereinen (Frauenbund, Katholische Arbeitnehmerbewegung und Kolping) oder von der Bayermoil Raffinerie, der Mero Pipeline und vom E.ON-Kraftwerk, jeweils mit Standort in der Nachbarparrei Irching. Aktionen des Pfarrgemeinderats wie Adventsmarktverkauf oder Gesellschaftsfestsehen zu den großen Fußballturnieren 2008 und 2010 sowie viele Spenden aus der Be-

völkerung halfen ebenfalls mit, dass die Baumaßnahme gestemmt werden konnte. Noch ein Umstand kam zugute: Die berechneten Kosten von gut einer Million Euro werden wohl um rund 200 000 Euro unterschritten. „Jetzt sind wir finanziell über den Berg“, bilanziert inzwischen der Pfarrer erleichtert.

Erster Bauabschnitt 2008

Nach vielen Verzögerungen - sogar eine sogenannte Prüfstatik war für die Genehmigung durch das Landratsamt erforderlich - blieb im Jahr 2008 gerade noch Zeit, um neben der Sakristei auch den Dachstuhl und die Fassade im Bereich des Chorraums zu sanieren. Eine Dachneigung von zum Teil über 65

UNSER BISTUM

7./8. August 2010 / Nr. 31

Katholische SonntagsZeitung

Seite IX

Grad schuf weitere Probleme, und wegen einer Lappalie wurde eine Woche lang sogar der Bau eingestellt - doch das lag im Grunde nur an mangelnder Kommunikation zwischen den dafür Verantwortlichen. In der Sakristei wurde die Einrichtung weitgehend beibehalten, aber durch den Einbau eines WC und durch die Erschließung des Dachgeschosses konnte der verfügbare Raum noch besser genutzt werden.

Wie schon im Vorjahr verstrich auch 2009 wieder viel Zeit, bevor die Baumaßnahmen fortgesetzt werden konnten, unter anderem weil Voruntersuchungen und Anträge nicht rechtzeitig auf den Weg gebracht wurden. Außerdem ergab eine Schwingungsmessung des Turmes beim Glockengeläut katastrophale Werte. Abhilfe sollte eine weitreichende Maßnahme schaffen: Der ganze Glockenstuhl musste um 90 Grad gedreht werden, sodass die Glocken nun in Nord-Süd-Richtung schwingen können und dadurch die angrenzende Westseite der Kirche mehr Stabilität behält.



Nach der Außenrenovierung erstrahlt die Vohburger Pfarrkirche St. Peter in neuem Glanz.

Zudem wurde der eiserne Glockenstuhl aus den 1960er-Jahren wieder durch eine Ausführung in Eichenholz wie früher ersetzt. „Ein hölzerner Glockenstuhl garantiert auch eine gute Klangqualität“, versicherte stellvertretender Baudirektor Gerhard Hackl, der Glockensachverständige der Diözese. Zum Ausbau des alten und Einbau des neuen Glockenstuhls wurden die vier Glocken kurzerhand in einer höheren Turmregion „zwischenlagert“. Neben diesen Umbauten im Turm konnte 2009 nur die Sanierung des Langhauses realisiert werden. Die schadhafte und zum Teil sogar verfallene Balkenteile des Dachstuhls wurden durch entsprechende Ersatzstücke ausgetauscht und diese zimmermannsmäßig mit dem vorhandenen Gebälk wieder verbunden, wobei die Schäden auf der Südseite des Kirchendaches erheblich stärker waren als auf der Nordseite, weil das schlechte Wetter zumeist von Südwesten her kommt.

Nach langen Wintermonaten konnte erst im April 2010 darangegangen werden, die Turmzwiebel zu sanieren. Viele Spechte hatten nämlich in der Schindelendeckung beträchtliche Löcher als Schälchen hinterlassen. Dennoch durfte der Turmhelm nicht mit Kupferblech eingedeckt werden, wie vom Bischöflichen Baureferat zunächst gefordert wurde. Denn: „Die Schindelendeckung des Turmes ist ein unverwechselbarer Bestandteil des Bauwerks“, so Florian Koch, der zuständige

Gebietsreferent vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege. Seit Anfang Juli grüßt nun die Turmzwiebel in leicht abgetöntem Lärchenholz wieder weit in die Donauebene hinein. Die Modernisierung der Turmuhr hat die Stadt Vohburg unter Führung von Bürgermeister Martin Schmid insgesamt übernommen. Nahezu in Eigenregie organisierte die Kirchenverwaltung mit Kirchenpfleger Hubert Weber und Pfarrer Thomas Zinecker die letzten fehlenden „Mosaiksteine“ der Außenrenovierung: Der gesamte Friedhof kann jetzt durch zwei zentrale Stellen von der Kirche und von der Friedhofshalle aus beschallt werden; die zahlreichen Grabplatten von der Kirche herum wurden konserviert und durch das Nachziehen der Inschriften

wieder lesbar gemacht; der Aufgang zur Turmtür wurde saniert und die Außenanlagen wurden neu gestaltet, sodass durch eine neue Anordnung der beiden Fahnenmasten ein kleiner Vorplatz am Haupteingang entstanden ist. Bei Letzterem sprach auch der Pfarrgemeinderat ein wichtiges Wort mit.

Wann geht es innen weiter?

Trotz abgeschlossener Außenrenovierung ist in Vohburg dennoch niemand euphorisch. „Und wann geht es innen weiter?“, so lautet die meistgestellte Frage in diesem Zusammenhang. Seit der letzten Innenrenovierung von 1980 bis 1983 ist die Raumschale durch ein überholtes Heizkonzept extrem verußt. Deshalb heißt die Pfarrkirche bei den Kleinsten nur „unsere alte Kirche“ - im Unterschied zur Antoniuskirche auf dem Vohburger Ulrich-Steinberger-Platz. Doch zunächst sind jetzt erst einmal Renovierungsmaßnahmen in den beiden Filialen Dünzing und Oberhartheim dran. Dann kann es vielleicht mit der Pfarrkirche weitergehen. So lange müssen alle geduldig mit den momentanen Verhältnissen leben.

INFO

2010 begeht die Pfarrei Vohburg ein Jubiläumsjahr: den 250. Geburtstag von Pfarrer Franz Xaver Lettner (geboren am 12.1.1760), der von 1790 bis 1835, also 45 Jahre lang, Pfarrer in Vohburg war. Unter seiner Ägide ist von 1820 bis 1823 die Pfarrkirche gründlich renoviert und um den kompletten Altarraum (samt Sakristei) nach vorne hin erweitert worden. Er war auch Komponist (unter anderem „Zwei Deutsche Messen“) und hat sich vielfältig um Vohburg verdient gemacht. Am Kirchweihfest am Sonntag, 17. Oktober, um 9.30 Uhr feiert die Pfarrei den Abschluss der Außenrenovierung im Rahmen der vorletzten Station des Lettner-Jubiläumsjahres; Pfarrer Thomas Zinecker stellt dabei seine Predigt unter das Thema „Pfarrer Lettner und St. Peter“.

Zeitler

Badstudio & Spenglerei

Unser Beitrag zur Generalsanierung:

Ausführung aller Spenglerarbeiten

Querweg 3 • 93358 Traun
Telefon 0 94 44 / 422
Telefax 0 94 44 / 92 80

eMail info@zeitler.de
Internet www.zeitler.de



GERÜSTBAU FEIG



Edisonstraße 9
85098 Großmehring/InterPark
Telefon 0 84 56/70 41
Telefax 0 84 56/73 53
E-mail info@feiguerstbau.de

www.feiguerstbau.de